



**Fraktion der Bürgerbewegung pro Köln e.V.
im Rat der Stadt Köln**

An den
Vorsitzenden des Ausschusses
für Kunst und Kultur/Museumsneubauten
Herrn Dr. Lothar Theodor Lemper

Telefon: 0221 / 221 – 9 15 12

Herrn
Oberbürgermeister Fritz Schramma

Telefax: 0221 / 221 – 9 15 15

Eingang beim Amt des Oberbürgermeisters:

AN/1406/2007

Dringlichkeitsantrag gem. § 12 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Ausschuss für Kunst und Kultur/Museumsneubauten	21.11.2007

Rücktritt des Direktors des Museum Ludwig, Kasper König

Sehr geehrter Herr Ausschußvorsitzender Dr. Lemper,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schramma,

pro Köln bittet Sie, den folgenden Antrag in die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur / Museumsneubauten aufzunehmen:

Der Ausschuß Kunst und Kultur / Museumsneubauten fordert Herrn Kasper König dazu auf, als Direktor des Museums Ludwig zurückzutreten und seinen diesbezüglichen Arbeitsvertrag einvernehmlich aufzulösen.

Begründung:

Herr König hat in der Vergangenheit mehrfach durch problematische Plakatentwürfe, die er in Umlauf bringen lassen wollte, öffentliche Aufmerksamkeit erregt. Ein in 2006 gedrucktes Plakat wurde zurückgezogen, weil es als pornographisch aufgefaßt worden ist, in jüngerer Zeit wurde ein anderer Plakatentwurf als gewaltverherrlichend bewertet und ebenfalls zurückgezogen.

Im Zusammenhang mit der öffentlichen Diskussion über diese Plakatentwürfe zitiert der „Kölner Stadt-Anzeiger“ vom 8. November 2007 Herrn Kasper König mit einer Bewertung unserer Heimatstadt Köln, die lautet: „In dieser beschissenen, verkackten Stadt will niemand für die Kultur eintreten.“ Das Zitat ist nach der Veröffentlichung von Herrn König weder bestritten, noch zurückgezogen worden. Insofern handelt es sich also offenbar nicht um einen im Eifer der kulturpolitischen Auseinandersetzung unterlaufenen verbalen Ausrutscher, der ihm möglicherweise hätte nachgesehen werden können.

Innerhalb der vorangegangenen Diskussion über die umstrittenen Plakatentwürfe mag man – bei allem Unverständnis gegenüber den Motiven der Plakate selbst – Herrn König ein Recht auf freie Meinungsäußerung zugestehen und sich auf den Standpunkt stellen, daß im Kulturbetrieb auch unterschiedliche Grundauffassungen von Kunst und den Möglichkeiten, diese zu bewerben, ihren Platz haben müssen. Dort aber, wo ein Museumsdirektor die Stadt Köln unter Verwendung von Fäkalbegriffen in der Sprache der Gosse beschimpft, sind die Grenzen der Meinungsfreiheit überschritten. Herr König hat sich damit für eine leitende Funktion im Kölner Kulturbetrieb selbst disqualifiziert.

Begründung der Dringlichkeit:

Ein weiterer Verbleib von Herrn König im Amt des Direktors des Museum Ludwig könnte dem Ansehen der Stadt Köln Schaden zufügen. Die Trennung sollte deshalb möglichst zeitnah erfolgen.

Die beanstandeten Äußerungen von Herrn Kasper König sind erst am 8. November 2007 öffentlich bekannt geworden. Zu diesem Zeitpunkt war die Frist für die nächste Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur / Museumsneubauten bereits abgelaufen.

gez. Wolfgang Hornemann